

KIRCHE IM RADIO

Samstag, 11. Mai

5.50 Uhr, Ostseewelle, „Die Kirche bei Ostseewelle“.

7.15 Uhr, NDR 1 Radio MV, „Christenmenschen“ mit Radiopastorin Sarah Oltmanns (ev.).

Sonntag, 12. Mai

7.20 und 7.40 Uhr, Ostseewelle, „Die Kirche bei Ostseewelle“.

7.45 Uhr, NDR 1 Radio MV, „Treffpunkt Kirche“ mit Radiopastorin Sarah Oltmanns (ev.).

Montag-Freitag

4.50/19.55 Uhr, Ostseewelle „Die Kirche bei Ostseewelle“.

ANDACHTEN (werktags)

6.20 Uhr, NDR 1 Radio MV, Mo: plattdeutsch, Niss-Jannes Jargstorff, Rostock (ev.); Di/Fr: Sarah Oltmanns (ev.); Mi/Do: Kristina Boysen, Sundhagen (ev.).

LIEBLINGS LIED

Weit wie das Meer

Ich habe eine endlose Zahl von Lieblingschorälen, weil ich seit 55 Jahren im Posaunenchor spiele. Jetzt gerade spiele ich gern den Choral 622 auf der Trompete: „Weit wie das Meer“. Das Lied gefällt mir, weil es die Größe des Glaubens zeigt, dass Gott für uns alle da ist, dass wir ein großes weites Meer sind, aber auch dass wir für uns selbst verantwortlich sind. **juno**



HANS-JOACHIM HOLST

spielt seit 55 Jahren im Posaunenchor von St. Martinus in Hamburg-Eppendorf.

Foto: Julia Nolte

Zum Video geht es hier: www.evangelische-zeitung.de/lieblingstied



KURZ NOTIERT

Musikalische Einführung in die Bachwoche

Greifswald. Einen Vorgeschmack mit musikalischen Beispielen der 78. Greifswalder Bachwoche können Interessierte am Mittwoch, 15. Mai, 19 Uhr im Greifswalder Alfried Krupp Wissenschaftskolleg, Baderstraße 1, erleben. Die Bachwoche findet vom 3. bis 9. Juni statt. **kiz**

Oberflächen des Alltags

Wir stellen die Konzeptkünstlerin Annette Czerny vor

Die Künstlerin **Christine de Boom** und **Maria Pulkenat** vom Zentrum Kirchlicher Dienste kommen mit **Künstlerinnen und Künstlern aus MV** ins Gespräch, um Möglichkeiten des Zusammenwirkens von Kunst und Kirche zu erkunden. Heute treffen sie Konzeptkünstlerin **Annette Czerny**. Sie lebt und arbeitet im Klützer Winkel, gestaltet Skulpturen und Objektinstallationen und kuratiert Ausstellungen.

VON MARIA PULKENAT

Annette Czerny treibt das Thema Gedächtnis um: „Welche Erinnerungen sind in das eigene, wie das familiäre und das kollektive Gedächtnis eingeschrieben? Erinnerungen, die uns nicht bewusst sind und trotzdem wirken.“ Erinnerungen wirken wie Schichtungen: „Die unterste Schicht sieht man nicht, sie ist höchstens zu erahnen, aber sie ist da“. In der von ihr entwickelten Projektreihe ORTSZEIT wurden die individuellen sowie kollektiven Erinnerungen thematisiert. Zuletzt fand das Projekt „Ortszeit IV“ in Maurinmühle, bei Jerichow statt. Von ihr eingeladene Künstlerinnen und Künstler setzten sich mit der Geschichte des Ortes auseinander, wo im Zweiten Weltkrieg die Kinder von Zwangsarbeiterinnen zu Tode „gepflegt“ wurden und die Menschen vor Ort wegschauten. Da drängt sich die Frage auf: „Was nehmen wir jetzt aus unserer Umwelt wahr? Welche Verantwortung übernehmen wir, wie verhalten wir uns heute, damit Erinnerungen später nicht beschämend und bedrückend sind?“

Nun wünscht sich Annette Czerny eine Zeit für das spielerische Probieren mit unterschiedlichen, gern gefundenen oder gebrauchten Materialien – ganz ohne Projektberichte und Verantwortungsdruck, dafür mit der Erlaubnis zum Scheitern. Doch jetzt steht schon das nächste von ihr kuratierte Projekt an: die Ausstellung „ortszeiten“ – künstlerische Interventio-



Annette Czerny vor einem QR-Code zum Kriegerdenkmal an der Schöneberger Kirche, eine von 14 Stationen zum Hörspaziergang „Am Rande von Jerichow“.

nen in der Nordkapelle der St. Marienkirche in Wismar. Die Ausstellung läuft noch vom 3. Mai. Ihre Sommerausstellung „Statusmeldung“ in der Schöneberger Kirche ist vom 18. Juni bis 15. September zu sehen.

Das Dahinter für die Oberfläche des Alltags

Die Kunstaussstellungen zum Musiksommer kuratiert Annette Czerny seit über zehn Jahren. Der Kirchenraum ist in verschiedener Hinsicht schon besetzt, als Schutz- und Hoffungsraum durch die Jahrhunderte, als multifunktionaler Raum für Gottesdienst, Konzert, Besichtigung. Schnell wird eine Kirche bei so vielfältiger Nutzung auch „zugemüllt“. Es ist eine Herausforderung, Gegenwartskunst

mit diesem komplexen Raum zusammenzubringen, so dass genug Freiraum für die Kunst entstehen kann. In Vorbereitung einer Ausstellung schaut Annette Czerny deshalb mit den beteiligten Kunstschaffenden zuerst gemeinsam den Kirchenraum an und fordert sie auf, möglichst etwas Neues, ein Kunstwerk mit Bezug zum Raum, zu entstehen zu lassen.

Annette Czerny versteht, dass es für eine Kirchengemeinde nicht selbstverständlich ist, ihre Kirche für zeitgenössische künstlerische Positionen zu öffnen. Es bedeutet schließlich, ein Stück der Kontrolle, etwa bei der Wahl des Themas, aufzugeben. Dafür braucht es Vertrauen.

Als wertvoll erlebt sie den Kontakt mit den Kirchenhüterinnen. Ihre Fragen zu den Kunstobjekten waren der Anstoß zu Handreichun-

gen mit kurzen Texten als Hilfestellungen für die Annäherung an die Werke. Nicht alle können mit zeitgenössischer Kunst gleich etwas anfangen.

Alltägliche unscheinbare Dinge wie am Wegesrand gefundene Glasscherben und Folienfetzen können Annette Czerny zu den großen Fragen führen. In der Zuwendung zu diesen von ihrer Funktion befreiten Materialien wird für sie deutlich, „dass es für die Oberflächen des Alltags ein Dahinter gibt“. Das ist schwer greifbar, aber es ist da. Die Ahnung, dass wir keine Ahnung haben, beruhigt. Und gleichzeitig schließlich, ein Stück der Kontrolle, ein unwesentlicher Teil dieser Welt zu sein, auch Trost erwachend: „Im Kreislauf des Werdens und Vergehens fühle ich mich unwichtig und geborgen zugleich.“ Aus dieser Haltung heraus möchte sie offenbleiben und ganz viel zulassen.

SERIE Kirche und Kunst

MUSIK IN KIRCHEN

Samstag, 11. Mai

Suckow bei Güstrow, 13.30 Uhr:

Jan von Busch, Orgel, und Wolfgang Schmiedt, Gitarre.

Greifswald-Wieck, 15 Uhr:

Dahlemer Kammerorchester

Ueckermünde, Marienkirche, 16 Uhr:

Chor der Kirchengemeinde und Gäste.

Below, 17 Uhr:

Konzert zum Lindenfest (siehe Seite 12). Jörg Schermer, Gitarre, Manuel Schwab, Akkordeon, Sabine Reder, Flöte.

Malchow, 17 Uhr:

Kammerchor Canterino Wasbek.

Sagard, 17 Uhr:

Landesbläserkreis Mecklenburg-Vorpommern.

Kirch Stük, 19.30 Uhr:

Schweriner Gospelchor, Ltg.: Gudrun Bassarak.

Wismar, Neue Kirche, 19.30 Uhr:

Gospel, Spirituals und Pop mit den Mitwirkenden des diesjährigen Wismarer Gospelworkshops. Luis Gaitzsch und Imad Ousaouri, Gitar-

re; Nico Marks, Bass; Thomas Bittermann, Schlagzeug; Marina Elsner, Saxophon; Leitung: Christian Thadewald-Friedrich.

Kloster auf Hiddensee, 20 Uhr:

60 Jahre Rostocker Motettenchor. Benjamin Jäger, Orgel, Leitung: Markus J. Langer.

Sonntag, 12. Mai

Demmin, St. Bartholomaei, 10 Uhr:

Musikalischer Gottesdienst mit der Capella Laurentia.

Kloster auf Hiddensee, 10 Uhr:

Chorwerke a capella, Rostocker Motettenchor im Gottesdienst.

Pasewalk, Nikolaikirche, 16 Uhr:

Virtuosos Europa mit Teilnehmenden des deutsch-polnisch-ukrainischen Orchesterworkshops (siehe dazu auch diese Ausgabe Seite 13).

Ludwigslust, Stadtkirche, 17 Uhr:

Rabea Kramp, Sopran; Severin Böhm, Tenor; Irena Jancevskytė,

Klavier.

Moissal bei Bernitt, 17 Uhr:

Gruppe „Trotengang“.

Friedland, Marienkirche, 18 Uhr:

Hartmut Siebmans, Orgel.

Montag, 13. Mai

Schwerin, Dom, 14.30 Uhr:

20 Minuten Orgelgedacht.

Donnerstag, 16. Mai

Crivitz, 10 Uhr:

Musik zur Marktzeit mit Sabine Kamke.

Ribnitz, St. Marien, 12 Uhr:

Vokalensemble; Ltg.: Ronny Bruch.

Woosten, 18.30 Uhr:

Orgelmeditation, Christian Wiebeck, Orgel.

Spornitz, 19.30 Uhr:

Eröffnung der „Orgelspiele MV“ mit Klaus Mertens, Bariton, und Franz Danksagmüller, Orgel.

Raduhn, 19.30 Uhr:

„Orgelspiele MV“. Gerwin Eisenhauer, Percussion, und Stefan Baier, Orgel.

TERMINE DER GEMEINDEN

Kunst in der Kirche

Luckow bei Ueckermünde, 10. Mai,

17 Uhr: Die Vernissage der ersten Luckower Kunstausstellung 2024 findet in der Fachwerkkirche statt.

Circus im Doppelpack

Zinnowitz, Pfarrgarten, 14. Mai,

14 Uhr: Circus „Bombastico“ und der mitspielcircus „Tutti“ sind zu Gast und laden zum Dabeisein ein.

Sonderführung Stralsund

Stralsund, St. Nikolai, 18. Mai, 15

Uhr: „Das Kleine im Großen sehen“, heißt es: ein Fuß verrät oft mehr als einen festen Stand. Die Führung widmet sich Form und Aussage dieser Gliedmaßen.